

**Rede von Herrn Bürgermeister Saemann zur Verleihung der Ehrenringe an Gerhard Brendecke, Michael Kessler und Bernd-Detlef Mau 22.03.2019 um 15.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses**

Sehr geehrter Herr Brendecke, liebe Frau Brendecke,  
sehr geehrter Herr Kessler, liebe Frau Helbsing-Kessler,  
sehr geehrter Herr Mau, liebe Frau Mau,  
verehrte Gäste,

vor genau 11 Jahren und 4 Monaten, am 22. November 2007, hat hier im großen Sitzungssaal des Rathauses die letzte Verleihung von Ehrenringen stattgefunden.

Ein langer Zeitraum, der zwischen der heutigen und der damaligen Verleihung liegt. Ein langer Zeitraum wie nie zuvor in der noch relativ kurzen Geschichte der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Peine.

Die erste Verleihung erfolgte am 11.01.1970 an Herrn Hans Balbiani-Antony und seither wurden 19 Personen, die auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem, heimatpflegerischem oder sportlichem Gebiet und/oder

auf dem Gebiet der kommunalen Verwaltung hervorragende Verdienste für das Wohl der Stadt Peine und ihrer Bürgerschaft erworben haben, mit dem Ehrenring der Stadt Peine geehrt.

Häufig sind dabei die genannten Wirkungsbereiche miteinander vernetzt, denn politisches Tun ist häufig sozial ausgerichtet und ein weiteres Augenmerk liegt auch auf wirtschaftlichen Handlungsweisen, die ebenso in viele andere Bereiche hineinwirken.

Am 20. Dezember 2018 hat der Rat der Stadt Peine beschlossen, Herrn Gerhard Brendecke, Herrn Michael Kessler und Herrn Bernd-Detlef Mau in Anerkennung ihrer Verdienste um das Wohl und das Ansehen der Stadt Peine den Ehrenring zu verleihen.

Nach der heutigen Verleihungsfeier hat die Stadt Peine 22 Ehrenringträger, auf die sie stolz blicken kann.

Die letzte Verleihung war an einem 22.; 22 Ehrenringträger gibt es nach der heutigen Feierstunde. Es lag also mehr als nahe, einen 22ten für die Verleihung auszuwählen.

Ich freue mich sehr, dass Sie alle meiner Einladung gefolgt sind und begrüße Sie recht herzlich.

Mein besonderes Willkommen gilt den drei künftigen Ehrenringträgern, die mit ihren Familien und Freunden meiner Einladung gefolgt sind und angesichts dieser hohen Auszeichnung bestimmt auch ein bisschen aufgeregt sind.

Besonders und herzlich begrüßen darf ich heute die vier Ehrenringträger,

Herrn Ulrich Biel,

Herrn Prof. Dr. Günter Geisler

Herrn Rudolf Kühn,

und Herrn Heinz Möller,

Nach der Ehrenbürgerschaft, deren Vergabe das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz regelt, ist der Ehrenring die zweithöchste Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben hat.

Mit der höchsten Ehrung – der Ehrenbürgerschaft - wurde zuletzt Herr Dr. Willy Boß, am 20. März 2001 ausgezeichnet.

Ich freue mich, heute seine Frau Marianne Boß hier begrüßen zu können.

Außerdem begrüße ich den Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages, Herrn Matthias Möhle, hiermit recht herzlich zu dieser besonderen Feierstunde im Peiner Rathaus.

Sehr geehrte Gäste,

der Ring als solcher ist eine harmonische, einfache und in sich geschlossene geometrische Figur. Wir alle wissen, dass ein Ring als Zeichen von Freundschaft überreicht wird.

Uns allen sind Verlobungsringe und Eheringe ein Begriff. Ein Ring ist somit ein Symbol für Verbundenheit, Treue, Zuwendung und Zeitlosigkeit.

Ein Ring hat keinen Anfang und kein Ende. Durch seine Geschlossenheit ist er symbolisch gleichzusetzen mit den Personen, die mit dem Ehrenring ausgezeichnet werden.

Was ehren wir mit dem Ehrenring?

→ Das jahrelange Engagement?

→ Oder das Vorbild?

Ich denke das Eine bedingt das Andere.

Es zählt nicht das kurzzeitige Engagement für eine Sache. Es zählt nicht die herausragende Einzelleistung, der Rekord, nein, es geht um lange andauerndes und zielstrebiges Engagement für das Wohl aller Peinerinnen und Peiner.

Über Jahre und Jahrzehnte das Wohl ihrer Stadt im Auge zu haben. Verlässlich in Aussagen und Taten zu sein und sich dabei selbst treu zu bleiben. Diese gefestigten Verhaltensweisen, die ich allen drei Herren zurechne, gleichen einem in sich geschlossenen Ring.

Die drei künftigen Ehrenringträger haben sich alle auf politischem Gebiet zum Wohl der Stadt und zum Wohle der Peinerinnen und Peiner eingesetzt.

Auch wenn Herr Brendecke, Herr Kessler und Herr Mau den hier Anwesenden bekannt sind, gestatten Sie mir einige Aussagen zu den einzeln zu Ehrenden.

Sowohl die kleine Laudatio als auch die Verleihung des Ehrenringes werde ich in alphabetischer Reihenfolge vornehmen. Vorausgeschickt sei, dass ich bei der jeweils mir vertrauten Anrede bleibe und daher ab und an zum „Du“ überwechseln werde.

Beginnen werde ich mit Herrn Gerhard Brendecke

Versetzen wir uns gedanklich in das Jahr 1972, dem Jahr als Gerd Brendecke in die CDU eingetreten ist.

Eine Zeit, die politische Bedeutung auf Bundesebene und auch im Peiner Land hatte, denn am 27. April 1972 scheiterte das Misstrauensvotum der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gegen Willy Brandt.

Dem Herausforderer Rainer Barzel fehlten zwei Stimmen, weil Abgeordnete der Union, bestochen durch die DDR-Regierung, sich enthielten. Im Bundestag herrschte eine unklare Situation, Regierung und Opposition strebten daher vorgezogene Neuwahlen an. Die Bundestagswahl vom 19. November 1972 ging dann als »Willy-Wahl« in die Geschichte ein.

Diese Sympathie-Welle für Willy Brandt schlug auf die zum selben Termin stattfindenden Kommunalwahlen durch. Als Ergebnis für die Ortschaft Schwicheldt im Peiner Land bleibt festzuhalten: Die CDU verlor ihre Mehrheit im Gemeinderat der damals noch selbstständigen Gemeinde Schwicheldt.

Den jungen Politiker Gerhard Brendecke ärgerte dieser damalige Verlauf. Und somit gründete er schnell entschlossen im Jahr 1973 die Junge Union Schwicheldt.

Vielleicht war es dieses Engagement, das eine Welle der Motivation der Schwicheldter Jungen Union auslöste und ihn bei nächster Gelegenheit als Beisitzer in den Kreisvorstand der Jungen Union einziehen ließ. Gerd war dort natürlich nicht nur als Beisitzer, sondern auch einige Zeit als Kreisgeschäftsführer tätig.

Und als Vorsitzender der CDU in Schwicheldt fungierte er von 1984 bis 2009.

1981 wurde Gerd in den Schwicheldter Ortsrat gewählt. Von 1986 bis zu seinem Ausscheiden 2011 war er dort Stellvertretender Ortsbürgermeister.

In die gleiche Zeit fällt auch die Wahl des damals 28-jährigen Gerhard Brendecke in den Rat der Stadt Peine. Der damalige Fraktionsvorsitzende war der Ehrenringträger Rudolf Kühn. Kein Unbekannter für Gerd, denn er war gut 10 Jahre zuvor noch sein Englischlehrer am Ratsgymnasium.

Wer dies jetzt amüsant findet, dem sei gesagt, dass diese Erfahrung, dass sie ihren alten Lehrer in der Politik wiedertreffen, auch zwischenzeitlich noch einige andere gemacht haben.

Wie Sie vielleicht wissen, war auch Gerhard Brendecke Lehrer und neben Hubertus Heil und Christoph Plett, bin auch ich in den Genuss seines Unterrichtes gekommen.

Das Thema Schule und Politik bespiele ich an dieser Stelle aber lieber nicht weiter.

Zurück zu den kommunalpolitischen Aufgaben von Gerd. Wie bereits erwähnt, war er seit 1981 Mitglied des Rates der Stadt Peine und ist erst zur Kommunalwahl 2016 nicht mehr zur Wahl angetreten.

In seiner aktiven Zeit hat er sich im Planungsausschuss, im Schulausschuss und auch im Verwaltungsausschuss engagiert.

Im Sportbeirat hatte seine Meinung als Mitglied 22 Jahre lang Gewicht. 10 Jahre fungierte er als Vorsitzender des Sportbeirates.



Besonders erwähnenswert ist auch, dass Gerhard Brendecke vom 01.10.2003 bis zum 31.10.2016 als Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Peine die Stadt nach außen repräsentiert hat.

Gerade unsere derzeitigen Stellv. Bürgermeisterinnen und der Stellv. Bürgermeister wissen, wieviel persönliche Zeit dafür aufgebracht werden muss.

Gerhard Brendecke erzählte mir:

„Nach anfänglichem Zögern, weil ich nicht so gern im Vordergrund stehe, habe ich das Amt doch gern wahrgenommen. Rückblickend betrachtet, habe ich dadurch sehr viele interessante Einblicke in das facettenreiche Peiner Leben bekommen, die mich persönlich sehr bereichert haben.“

Persönlich im Mittelpunkt gestanden hat Herr Brendecke in seinem Leben trotzdem einige Male.

In jüngster Vergangenheit, als er 2016 gemeinsam mit Frau Alheid das Glaswappen der Ortschaft Schwicheldt überreicht bekam und als ihm im Jahr 1986 auf einem anderen Kontinent die Ehrenbürgerschaft verliehen wurde.

Ich sehe erstaunte Gesichter!

Gern erkläre ich, wie es zu dieser Ehrung kam.

Gerd unterrichtete, wie bereits erwähnt, am Gymnasium am Silberkamp. In den 80er und frühen 90er Jahren war er dort für den USA-Austausch - damals mit der Hopewell High School – zuständig. Bei einem Empfang in der Stadt Hopewell wurde er durch die damalige Bürgermeisterin zum Ehrenbürger ausgezeichnet.

Mir ist zwar nicht bekannt, welche Wertigkeit diese Ehrung in den Vereinigten Staaten hat, ich bin aber der Überzeugung, dass die heutige Verleihung des Ehrenringes der Stadt Peine an Dich, lieber Gerd, einen ganz besonderen Stellenwert einnimmt.

Viel Zeit hattest du in den ganzen Jahren neben Beruf und Ehrenamt sicher nicht.

Einen Ausgleich hast du im Singen gefunden. Und natürlich, wie soll es anders sein, warst du nicht nur Sangesbruder, sondern im Männergesangverein Schwicheldt auch viele Jahre als Schriftführer tätig. Ein Ehrenamt, welches manch anderen schon mehr als ausfüllt.

Bei dieser kleinen Zusammenfassung über Dich, lieber Gerd, belasse ich es.

Ich komme nun zu der Verleihung des Ehrenringes an Herrn Gerhard Brendecke. Hierzu bitte ich Dich zu mir nach vorn, um die Urkunde entgegenzunehmen.

Die Urkunde trägt folgenden Wortlaut:

#### Ehrenurkunde

In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Wohl und Ansehen der Stadt Peine auf politischem Gebiet, wird Herrn Gerhard Brendecke durch Beschluss des Rates der Stadt Peine vom 20. Dezember 2018 der Ehrenring der Stadt Peine verliehen. Peine, 22. März 2019

(Aushändigen der Urkunde und Anstecken des Ehrenringes)

Gerd,

ich denke, es findet Deine Zustimmung, wenn ich Deine Gattin ebenfalls zu mir nach vorne bitte.

Sehr geehrte Frau Brendecke,

ich darf diese Gelegenheit nutzen und Ihnen danken, dass Sie die Arbeit und das Engagement Ihres Mannes über so viele Jahre maßgeblich begleitet und erfolgreich unterstützt haben.

Als Zeichen meiner Wertschätzung möchte ich Ihnen diesen Blumenstrauß überreichen.

*Rede Gerhard Brendecke*

Michael Kessler

„Es genügt nicht, die Arbeit einfach nur zu tun, man muss sich auch dafür interessieren und mit Leidenschaft bei der Sache sein.“

Als ich diese Worte des Poeten Charles Bukowski hörte, kam mir sofort mein Amtsvorgänger Michael Kessler in den Sinn.

Natürlich hat er sich im Rahmen seines Mandates als Ratsmitglied und schließlich als Bürgermeister der Stadt Peine Verdienste um unsere liebens- und lebenswerte Stadt erworben.

Es ist aber der Enthusiasmus, das zeitliche Engagement und auch die Bereitschaft, sich in der Tiefe mit den einzelnen Sachverhalten zu beschäftigen, die ihn heute hier stehen (das heißt im Moment noch sitzen) lassen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man so wie ich, heute mehrere Ehrenringe verleihen darf, ist es spannend, Gemeinsamkeiten der zu Ehrenden festzustellen.

Wussten Sie eigentlich, dass Willy Brandt nicht nur im politischen Wirken von Herrn Brendecke, sondern auch in dem von Michael Kessler eine Rolle gespielt hat?

Willy Brandt war nach Aussage von Michael dafür verantwortlich, dass er 1970 in die SPD eingetreten ist.

→ Dann feierst Du wohl im nächsten Jahr goldene Mitgliedschaft in der SPD.

Viele von Ihnen wissen, dass Michael Kessler in Heidelberg zunächst Jura studierte und dann in Peine viele Jahre Geschäftsführer der renommierten Firma Helbsing war.

Vielleicht war es die Affinität zum geltenden Recht, vielleicht war es aber auch das kaufmännische Interesse, weshalb sich Michael politisch engagierte und gestalterisch mitwirken wollte.

Zeit ist gerade als Geschäftsmann ein rares Gut, denn selbstständig sein heißt, „selbst und ständig“ zu arbeiten. Sich dann noch Zeit zu nehmen, um über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen und die Geschicke der Stadt, in der man sich zu Hause fühlt, mitzubestimmen, verdient Anerkennung.

Im Rat der Stadt Peine warst Du, lieber Michael, seit 1996 tätig.

Als Mitglied im Verkehrsausschuss, in den Aufsichtsräten der Stadtwerke und der Peine Marketing bekamst Du tiefere Einblicke in die Belange der Stadt Peine.

Als Vorsitzender des Planungsausschusses warst Du viele Jahre eine feste Größe, Dein Wort hatte Gewicht. Alles in allem, eine gute Einarbeitungsphase für die Aufgabe, die dann nach der Kommunalwahl 2006, vor Dir lag.

Eine Wahl, die einem Senkrechtstart glich. Denn sich gegen 4 Kandidaten in der ersten Runde durchzusetzen, ist schon ein beachtliches Ergebnis. Ein Ergebnis, das zeigt, die Mehrzahl der Peiner Bürgerinnen und Bürger wollten Dich als Bürgermeister.

Neben der frühkindlichen Bildung, der Schulentwicklungsplanung der Stadtentwicklung und der Förderung des Wirtschaftsstandortes Peine war besonders die Integration für Dich ein wichtiges Anliegen.

Wieviel Anerkennung Du für Deine Bemühungen um die Integration in der Südstadt genießt, beweist der in der örtlichen Presse abgedruckte Ausspruch eines Verantwortlichen des Fastenbrechens 2018

„Michael Kessler, der Bürgermeister der Herzen.“

Heute findet man in Peine noch mehr Kulturen, als bei Deinem Amtsantritt und damit noch mehr Unterschiedlichkeiten, die es zueinander zu bringen gilt.

Du Michael, hast aber bereits zu Beginn Deiner Amtszeit verstanden, dass nur eine gemeinsame Kommunikation das Verständnis und die Toleranz füreinander schafft und nur so ein Miteinander möglich sein kann.

Es ist Dein Verdienst, dass in Peine nicht nur vom Dialog der Kulturen geredet wird, sondern dass dieser auch praktiziert wird.

In deiner Amtszeit ist es außerdem gelungen, den Wirtschaftsstandort Peine weiter sehr erfolgreich voranzubringen.

Stellvertretend erinnere ich an den Erweiterungsbau der Rausch-Schokoladenfabrik, die Ansiedlungen von NOWEDA und Globus und auch an die Firma Meyer & Meyer, die Step by Step ihren Standort in Peine ausbaut.

Möglich, dass die Zufriedenheit und damit die stetige Erweiterung dieses Logistikers andere Logistikunternehmen, die in jüngster Vergangenheit in Peine investierten, auf uns aufmerksam machte.



Durch die regelmäßig stattfindenden Wirtschaftsgespräche ist ein Netzwerk der Unternehmerinnen und Unternehmer aufgebaut worden.

Man kennt sich und man arbeitet zusammen!

Peiner Unternehmen denken inzwischen über Synergieeffekte nach und auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der Stadt Peine ist dies nicht zu unterschätzen.

Als Stadtverbandsvorsitzender der SPD habe ich damals einen guten Einblick gehabt, wie Michael Kessler das Amt des Bürgermeisters auf eine ganz besondere Art ausgefüllt hat.

Er hat die Gabe, mit den Menschen zu kommunizieren und deren Anliegen zu verstehen. Er verschanzte sich nicht hinter seinem Schreibtisch. Er hatte das Ohr bei den Wählerinnen und Wählern. Ein Indiz dafür ist, wie Du Dich auch um die Vereinsstruktur in Peine bemüht hast.

Du hattest immer einen klaren Kurs für die Entwicklung der Stadt und Dein Handeln war und ist von großer Zuverlässigkeit geprägt.

Einen politischen Wegbegleiter habe ich gefragt, wie er Michael Kessler beschreiben würde. Zur Antwort bekam ich:

„Michael ist ein gradliniger, immer freundlicher Mensch, der sich in Situationen hineinversetzen kann. Er hat ein adäquates Auftreten, unabhängig vom Anlass. Durch Sachargumente wusste und weiß er stets zu überzeugen, ist aber auch offen und lässt sich überzeugen.“

Eine schmeichelhafte Beschreibung, die ich so unterstütze.

Ich freue mich, dass ich Dir heute den Ehrenring der Stadt Peine anstecken darf und bitte Dich dafür und zur Entgegennahme der Urkunde zu mir nach vorn:

Die Urkunde trägt folgenden Wortlaut

Ehrenurkunde

In Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um das Wohl und Ansehen der Stadt Peine sowie deren Bürgerinnen und Bürger auf politischem Gebiet wird Herrn Michael Kessler durch Beschluss des Rates der Stadt Peine vom 20. Dezember 2018 der Ehrenring der Stadt Peine verliehen.

Peine, 22. März 2019

*(Aushändigen der Urkunde und Anstecken des Ehrenringes)*

Ich gehe davon aus, dass Du lieber Michael auch gestattest, dass ich einen Dank an Deine Gattin richte.

Frau Helbsing-Kessler

Obwohl!

Einen Dank an die Ehefrau kann wohl am besten der Ehemann formulieren, daher werde ich jetzt einen Absatz aus der Verabschiedungsrede von Michael vorlesen.

Einen Absatz, der deutlich macht, welche besondere Rolle Sie, Frau Helbsing-Kessler, in der Amtszeit von unserem Bürgermeister a.D. eingenommen haben:

„Last but not least der Dank an meine Frau und zwar nicht den ausgelutschten Satz, dass sie mir den Rücken freigehalten habe - nein, die Rolle war eine ganz andere. Speziell in den Jahren nach meinem Amtsantritt war ich häufig beim Frühstück nach der Lektüre der Presse schon an der Decke und sie hat - ohne in politische Details zu gehen - die Dinge sehr sachlich relativiert.

Sie hat glänzend verstanden, meine Emotionen zu dämpfen, so dass ich anschließend nicht mehr mit gezücktem Dolch ins Rathaus geritten bin, sondern selbigen nur noch im Gewande trug.

Und das Wichtigste, es kam ihrerseits nie ein Vorwurf, dass ich so oft weg sei.

Ich kann schwerlich formulieren, dass sie sich um das Wohl der Stadt verdient gemacht hat, aber klar sagen, dass sie sich um mein Wohl verdient gemacht hat.“

Liebe Frau Helbsing-Kessler,

welch ein Kompliment!

Sie sind nicht nur eine verständnisvolle Ehefrau, sondern vielmehr eine adäquate Gesprächspartnerin, die mit Rat und Tat zur Seite steht. Sie haben Michael die nötigen zeitlichen Freiräume gegeben und sein politisches Engagement und seine Amtsführung unter anderem damit unterstützt.

Und ich bin überzeugt, dass Sie in den 10 Jahren seiner Amtszeit die Kapitänin in der Kantstraße in Klein Ilsede gewesen sind und dort das Schiff in ruhige Gewässer navigiert haben.

Ich darf Sie, Frau Helbsing-Kessler, jetzt zu mir nach vorn bitten, damit ich Ihnen als Zeichen der Anerkennung der Stadt Peine diesen Blumenstrauß überreichen kann.

*Rede Michael Kessler (ca. 4 Minuten)*

Bernd-Detlef Mau

Ein Ehrenring wartet jetzt noch auf seinen künftigen Besitzer.

Wir alle wissen, die Rede ist von Bernd-Detlef Mau. Ein Kommunalpolitiker, der viele Jahre die politischen Geschicke in der Ortschaft Dungenbeck und auch in Peine mitbestimmte.

Beim Aktenstudium bin ich darauf gestoßen, dass Bernd 1968 in die SPD eingetreten ist. Die Partei hat er nach eigenen Angaben gewählt, weil er schon von Kindesbeinen an gegen Ungerechtigkeiten war und dazu passten die Ziele der Partei.

Eine Aussage von Bernd habe ich noch gefunden:

„Vor allem Willy Brandt hat mich geprägt. Er hat mich als Widerstandskämpfer gegen die Nazis und wegen seiner Ostpolitik sehr stark beeindruckt.“

Darüber musste ich Schmunzeln, denn damit stand fest, dass alle drei Ehrenringträger eine „Willy-Brandt-Begegnung“ zumindest im Geiste hatten. Und, dass dieser große Politiker Einfluss auf ihr politisches Engagement hatte.

Bernd, der Ortsrat der Ortschaft Dungenbeck hat in seiner 3. Sitzung am 30.08.2017, auf Antrag der SPD Ortsratsfraktion, einstimmig beschlossen, dem Rat der Stadt Peine zu empfehlen, Dir die Bezeichnung „Ehrenortsbürgermeister“ zu verleihen.

Damit war der Stein des Anstoßes gegeben. Und ich durfte Dir, nachdem der Rat zugestimmt hatte, im letzten Jahr die Ehrenortsbürgermeisterurkunde überreichen.

Ein Zeichen der Dankbarkeit für viele Jahre ehrenamtliche Arbeit in und für Dungenbeck, denn in den Ortsrat der Ortschaft Dungenbeck wurdest Du erstmals zum 01.11.1986 gewählt.

In den Rat der Stadt Peine wählten Dich die Bürgerinnen und Bürger bereits bei der Kommunalwahl 1981.

Als Mitglied im Stadtplanungsausschuss und im Schulausschuss hast Du einen Einblick in die unterschiedliche Arbeit der politischen Gremien bei der Stadt Peine bekommen. Und gerade im Schulausschuss konnte man Dir als Konrektor und später als Rektor der Bodenstedt-Wilhelmschule nichts vormachen.

Gestatten Sie mir eine kurze Anmerkung zum Rektor Bernd-Detlef Mau.

Eine meiner engsten Mitarbeiterinnen im Rathaus habe ich gefragt, wie sie Bernd-Detlef Mau so charakterisieren würde. Spontan antwortete sie:

„Er war ein kompetenter und menschlicher Chef und Schulleiter, der sich immer vor seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellte und sich für seine Schülerinnen und Schüler einsetzte. Er war ein sehr guter Chef“

Dieses Kompliment wollte ich Dir hier und heute zu Gehör bringen, es aber nicht weiter kommentieren, da Deine beruflichen Fähigkeiten als Vorgesetzter nicht unbedingt mit dem heutigen Anlass in Zusammenhang stehen.

Bernd, den Schulausschuss hast Du als Mitglied über 5 Wahlperioden in Folge und dann nochmal in den letzten beiden Jahren Deiner aktiven Ratstätigkeit mit Deinem Wissen und Deiner beruflichen Erfahrung unterstützt.

Die Entscheidungen im Stadtplanungsausschuss hast Du vom 01.11.1981 bis zum 31.10.1991 und später, nämlich in der Zeit von 1998 bis 2006, sogar als Stellv. Vorsitzender maßgeblich mitgestaltet.

Nach zehn Jahren Ratserfahrung bist Du dann als Beigeordneter im Verwaltungsausschusses benannt worden und der Verwaltungsausschuss der Stadt Peine konnte auf Deine analytischen Fähigkeiten bis zu Deinem Ausscheiden aus dem Rat im Oktober 2016 vertrauen.

In ungefähr den gleichen Zeitraum fällt dann auch die Wahl als Ortsbürgermeister der Ortschaft Dungenbeck. Wir alle wissen - Du bist, obwohl in Schmedenstedt geboren, ein Dungenbecker durch und durch.



Du hattest somit die Möglichkeit, Dich im wichtigsten Ausschuss der Stadt Peine auch für die Belange der Ortschaft einzusetzen, ohne natürlich den Blick für das große Ganze, für die städtischen Belange, zu verlieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

01.11.1981 bis 31.10.2016 - das sind 35 Jahre an politischem Engagement.

Das sind aber auch 35 Jahre, in denen Dir die Wählerinnen und Wähler ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Ein Zeitraum, den nur wenige schaffen. Und ein Zeitraum, den nur wenige bereit sind, der Allgemeinheit zeitlich zur Verfügung zu stellen.

Umso mehr freut es mich, dass ich hier und heute zwei Kommunalpolitiker würdigen darf, die auf diese lange Zeitspanne an politischem Engagement im Rat der Stadt Peine zurückblicken.

Und das ist wiederum nur eine Gemeinsamkeit von Herrn Mau und Herrn Brendecke, beide sind quasi auch Brüder im Bereich der Gesangskunst.

Denn Gerd sang, wie bereits erwähnt, im Männergesangverein Schwicheldt und Bernd unterstützt die Pisserdohlen, die ich an dieser Stelle recht herzlich begrüße, durch sein gesangliches Talent.

Dies aber nur am Rande.

Von jahrelanger kommunalpolitischer Arbeit profitieren die, für die man sich engagiert und man profitiert auch persönlich.

Entscheidungen, die in der Vergangenheit getroffen wurden, sind noch im eigenen Kopf und können in die tägliche Arbeit einfließen.

Aber auch die Mitwirkung in verschiedenen Ausschüssen oder in den Aufsichtsräten der Töchtergesellschaften bringt ein breites Spektrum an Erfahrung und Wissen mit sich.

Während einer Wahlperiode hast Du, lieber Bernd, im Jugendausschuss und im Aufsichtsrat der Peine Marketing mitgearbeitet.

Im Aufsichtsrat der Stadtwerke warst Du ebenso über viele Jahre tätig, wie im Betriebsausschuss der Stadtentwässerung Peine.

Vom 01.11.2006 bis zu deinem Ausscheiden aus dem Rat der Stadt Peine hattest Du außerdem die Aufgabe des Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion inne.

Es ist nicht einfach, erwachsene gestandene Frauen und Männer mit den verschiedensten Erfahrungen und Ansichten in die gleiche Richtung zu führen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen und diese auch auszuhalten.

Du hast das geschafft! Teamarbeit wird bei Dir groß geschrieben und damit hast Du in der Politik beste Ergebnisse erzielt.

Bernd, Deinen gesamten ehrenamtlichen Aufgaben bist Du mit viel Engagement, Idealismus und Herzblut nachgekommen. In den letzten 35 Jahren ist viel in Peine passiert und auch Du hast durch Deine Mitwirkung erheblich zur Weiterentwicklung unserer Stadt beigetragen.

Die heutige Verleihung des Ehrenringes der Stadt Peine ist gegenüber den bisherigen Auszeichnungen, die Du von der Stadt Peine erhalten hast, die Größte.

Ich bitte Dich daher zur Überreichung der Ehrenurkunde und zum Anstecken des Ringes zu mir nach vorn.

Die Ehrenurkunde trägt folgenden Wortlaut:

Ehrenurkunde

In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Wohl und Ansehen der Stadt Peine auf politischem Gebiet wird Herrn Bernd-Detlef Mau durch Beschluss des Rates der Stadt Peine vom 20. Dezember 2018 der Ehrenring der Stadt Peine verliehen.

Peine, 22. März 2019

(Aushändigen der Urkunde und Anstecken des Ehrenringes)

Ich denke, es findet auch Deine Zustimmung, wenn ich Deine Frau ebenfalls nach vorne bitte.

Liebe Birgit,

ich darf diese Gelegenheit nutzen und Dir dafür danken, dass Du die politische Arbeit von Bernd so viele Jahre maßgeblich begleitet und erfolgreich unterstützt hast.

Da sich Bernd mit der letzten Kommunalwahl aus der politischen Arbeit zurückgezogen hat, habt Ihr nun ausreichend Gelegenheit, gemeinsam die Zeit des Ruhestandes zu nutzen.

Häufig wird die Position der Ehefrau unterschätzt. Dabei ist es doch meistens sie, die zu Hause für Stabilität sorgt. Die die Familienangehörigen umsorgt und zuhört, wenn im beruflichen oder politischen Alltag Situationen auftreten, die den Blutdruck in die Höhe schießen lassen.

Die Sicherheit gibt und Kraft spendet und die gefühlvoll bremst, wenn man mal wieder über das Ziel hinausschießen will.

Als Zeichen der Wertschätzung habe ich auch für Dich, liebe Birgit, einen Blumenstrauß, den ich Dir gern jetzt überreiche.

*Rede Bernd-Detlef Mau*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit dem heutigen Tag haben Gerhard Bredecke, Michael Kessler und Bernd-Detlef Mau mindestens drei Gemeinsamkeiten.

Zum einen sind sie natürlich jetzt Ehrenringträger der Stadt Peine!

Zum anderen spielte in ihrem politischen Werdegang Willy Brandt irgendwie eine Rolle!

Und die dritte Gemeinsamkeit?

Genau, alle drei sind stolze und stets fürsorgliche Großväter. Egal wen ich von den drei Herren gesprochen habe, wenn sie über die Enkelkinder berichten, sieht man sofort einen Glanz in den Augen und sie geraten ins Schwärmen.

Was für eine schöne Aufgabe, ihnen die eigenen Wertvorstellungen mit auf den Lebensweg geben zu können.

Mein Dank gilt heute der kleinen Abordnung des Stadtorchesters, die dieser Feierstunde durch ihre musikalische Umrahmung einen würdigen Rahmen gegeben hat.

Mein Dank gilt aber auch den Pisserdohlen, die unsere Feierstunde gesanglich bereichert haben.

Der offiziellen Worte sind jetzt wohl genug geredet.

Ich darf Sie jetzt herzlich zu einem kleinen Empfang in das Foyer des Rathauses zu Ehren unseres „Ehrenringtrios“ einladen.

Ihre Garderobe können Sie hier unten im Bereich des Großen Sitzungssaales lassen.

Vielen Dank!